

Jahresbilanz: Weniger Verkehrsunfälle, aber mehr Notfälle mit Kindern

59 Hubschrauber-Einsätze im Landkreis Hildesheim

(r/lv) Landkreis. 1.495-mal startete das Team des Rettungshubschraubers „Christoph 4“ im vergangenen Jahr zu Notfalleinsätzen, 59 davon im Landkreis Hildesheim. Dieses Einsatzaufkommen entspricht in etwa dem des Vorjahres, teilt die Johanniter-Unfall-Hilfe mit.

49 Prozent der Einsätze sind dabei internistische Notfälle wie Herzinfarkte oder Schlaganfälle, 46 Prozent Traumaverletzungen durch Verkehrs- und Arbeitsunfälle und fünf Prozent pädiatrische Notfälle (Kindernotfälle). Insgesamt haben sich die Einsätze bei Verkehrsunfällen verringert, allerdings sind die Zahlen bei Unfällen mit Lastwagen, insbesondere auf der Autobahn 2, gestiegen. Der Rettungshubschrauber „Christoph 4“ wurde 2009 auch vermehrt bei Notfällen mit Kindern eingesetzt.

„Christoph 4“ ist einer von 52 Rettungshubschraubern in Deutschland. Er hat einen Einsatzradius von bis zu 50 Kilometern und fliegt somit in die Region und Stadt Hannover sowie in die Landkreise Celle, Gifhorn, Hameln, Hildesheim, Holzminde, Nienburg, Schaumburg und Soltau-Fallingb. Der Crew besteht aus einem Piloten der Bundespolizei (Fliegerstaffel Nord Stützpunkt Gifhorn), einem speziell ausgebildeten Rettungsassistenten der Johanniter-Unfall-Hilfe und einem Notarzt der MHH-Unfallchirurgie.

„Der Rettungshubschrauber ist von Sonnenaufgang bis -untergang einsatzbereit“, erläutert Volker Hubrich, Leitender Rettungsassistent des Christoph 4. „Im Frühjahr und Sommer gibt es ein erhöhtes Ein-



„Christoph 4“ war 59-mal im Landkreis im Einsatz. Foto: Hubrich

satzaufkommen. Dies liegt zum einen an der längeren Tageslichtzeit sowie daran, dass in diesen Monaten aufgrund der Ferien mehr Menschen auf Reisen sind.“

Der an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) stationierte Rettungshubschrauber „Christoph 4“ ist seit 1972 in Hannover im Einsatz. Betreiber und verantwortlich für den Dienstbetrieb ist die Johanniter-Unfall-Hilfe. Die Crew besteht aus einem Piloten der Bundespolizei (Fliegerstaffel Nord Stützpunkt Gifhorn), einem speziell ausgebildeten Rettungsassistenten der Johanniter-Unfall-Hilfe und einem Notarzt der MHH-Unfallchirurgie.

„Christoph 4“ ist übrigens weit über die Grenzen seines Einsatzgebietes hinaus bekannt: Die kalifornische Filmproduzentin Malona P. Voigt, Regieassistentin bei Wolfgang Petersen, arbeitet gerade an einem Kurzfilm über einen dramatischen Einsatz, bei dem das Team von „Christoph 4“ am 23. Dezember 1986 unter Beteiligung von Volker Hubrich einen Vierjährigen bei einem Eisenbruch rettete. Der Einsatz inspirierte Liedermacher Reinhard Mey zu seinem Song „Golf November“, der auch Basis und Titel des Kurzfilms sein wird.

Mehr Informationen im Internet: www.johanniter-christoph4.de

Täter hatten es auf Schmuck abgesehen / Hilfreiche Zeugenhinweise

Polizei schnappt Trickdiebe

(lv) Alfeld. Aufmerksame Bürger haben die Polizei Alfeld auf die Spur von dreisten Trickbetrügnern gebracht. Die Täter haben sich offenbar bewusst ältere Frauen als Opfer ausgesucht – zwischen 78 und 94 Jahren waren die Geschädigten, bei denen es die Gauner auf Schmuck abgesehen hatten. Nach mehreren Zeugenhinweisen konnten ein 54-jähriger und ein 22-jähriger Mann

Bereits Mitte Dezember war eine 78-jährige Frau aus Westfeld auf die Masche der Männer hereingefallen. Einer von ihnen gab vor, alte Uhren ankaufen zu wollen. Der Täter folgte der Frau bis ins Schlafzimmer, wo sie Uhren und Schmuck aufbewahrte. Der Mann wollte aus dem Auto 250 Euro holen, kam aber nicht mehr zurück. Drei Ketten und einen Ring hatte er mitgehen lassen.

barinnen gesehen und geistesgegenwärtig das Kennzeichen aufgeschrieben. Danach meldeten sich weitere Geschädigte und Zeugen. Viermal waren die Täter in Langenholzen und Winzenburg auf Beutezug, einmal gingen sie leer aus. Als das Fahrzeug, ein Citroen-Lieferwagen mit Holzmindener Kennzeichen, bei weiteren Taten in Kirchbrak und Springe gesichtet wurde,

Autorenkreis liest

„Wie ist es möglich?“

Alfeld. Passend zum Auftrittsort, dem Mehrgenerationentreff in Alfeld, präsentiert der Autorenkreis Wort für Wort am Dienstag, 26. Januar, ab 19 Uhr Texte aus der Anthologie „Wie ist es nur möglich?“, die das Zusammenleben und -arbeiten verschiedener Generationen aufgreifen. Die Anthologie ist im November 2009 zum zehnjährigen Bestehen des Autorenkreises erschienen. Informationen bei Sabine Hartmann, Telefon 0 50 65/17 81, oder im Mehrgenerationentreff, Telefon 0 51 81/8 55 25 77.

Heimatspflege Sibbesse Historische Schriften

Sibbesse. Der Arbeitskreis Heimatspflege Sibbesse trifft sich am Mittwoch, 27. Januar, ab 19 Uhr in der alten Schule, der neuen Heimatstube der Samtgemeinde. Diesmal sollen alte Handschriften und Urkunden im Mittelpunkt stehen. Gäste sind willkommen. Informationen bei Sabine Hartmann, Telefon 0 50 65/17 81, und Rainer Oelze, Telefon 0 50 65/85 18.

Elternabend in Sarstedt Stillen – und dann?

Sarstedt. „Stillen – und dann?“ Darum geht es beim Elternabend der Mutter-Kind-Gruppen der Paul-Gerhardt-Gemeinde in Sarstedt am Donnerstag, 28. Januar, ab 20 Uhr. Im Gemeindezentrum in der Paul-Gerhardt-Straße 2 steht an diesem Abend die Ernährung von Kindern im ersten Lebensjahr im Mittelpunkt. Referentin Simone Nießen ist Kinderkrankenschwester. Neben Anleitungen für den Übergang von der (Mutter-)Milch zum Brei wird sie Tipps für die Allergieprophylaxe und richtiges Abstillen geben. An-



Alfred Müller (l.) mit Kim Schumacher, dem Verfasser der Studie. Foto: Veit

Umfrage ergibt Bekanntheitsgrad von 49 Prozent

Hi-Land plant den Öko-Bringdienst

(lv) Landkreis. Zum zweiten Mal hat der Regionalvermarkter Hi-Land in einer Umfrage seinen Bekanntheitsgrad ermittelt. 35 Studierende des Instituts für Geographie der Universität Hildesheim hatten im Sommer Passanten am Marienburger Platz und in der Hildesheimer Innenstadt befragt. Am Dienstag stellten der Verfasser des Fragebogens, Dr. Kim Philip Schumacher, und der Hi-Land-Vorsitzende Alfred Müller die Ergebnisse vor.

Von 179 Personen, die an der Befragung teilnahmen, kannten mehr als ein Drittel, 38 Prozent, den Verein Hi-Land. Die Mehrzahl übrigens aus der Presse, was Alfred Müller verwunderte: „Ich hätte gedacht, die Mund-zu-Mund-Propaganda sei wichtiger.“ Noch bekannter als der Verein selbst ist sein Logo: Fast die Hälfte der Befragten, 49 Prozent, kennen das Signet, mit dem heimische Produkte aus biologisch-ökologischem Anbau gekennzeichnet sind. Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass die Studierenden ohnehin eine aufgeschlossene Klientel angesprochen haben – auf dem Wochenmarkt am Marienburger Platz und rund um den Hildesheimer Marktplatz. Die Nachwuchs-

Wissenschaftler hatten es mit 70 Prozent Frauen zu tun, mit überwiegend höherem Bildungsniveau und höherem Einkommen, so Kim Schumacher. Diese nahmen bis zu 20 Prozent Mehrausgaben für Bio-Produkte in Kauf.

Alfred Müller kennt das Problem: Eine gesunde Ernährung muss man sich offenbar leisten können. Doch einzelne Produkte wie das Brot seien nicht teurer als herkömmliche Produkte, betont er. Derzeit liege der Marktanteil bei nur einem Prozent. „Mittelfristig streben wir zehn Prozent an“, so Müller.

Das könnte gelingen, weil zunehmend auch die Supermärkte feststellen, dass regionale Produkte beliebt sind. Schwierigkeiten gab es bislang noch mit den großen Ketten, doch auch hier sei man in guten Gesprächen. „Der Bedarf ist größer als das Angebot“, sagt Müller selbstbewusst. Neben der Präsenz in Supermärkten wolle man auch die Hausbelieferung verstärken. In den kleineren Gemeinden im Landkreis ist das Sterben der „Tante-Emma-Läden“ ein Problem. Gerade für ältere Menschen wäre die Belieferung attraktiv. „Vielleicht starten wir damit noch in diesem Jahr.“